

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
 vierteljährlich.

Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Neblamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Kaiser im Elsh.

(Aus der „Straßburger Post“.)

Der Kaiser auf der Auerhahnjagd.

Hagenau, 24. April. In Folge des trübten Wetters balzten, wie bereits telegraphisch gemeldet, die Auerhähne schlecht und mit langen Unterbrechungen, d. h. die fünf Hähne, welche Se. Majestät von seinem Standpunkte aus hören konnte, beschränkten sich bei den spärlichen Balztonen, die sich überhaupt hören ließen, auf den ersten Theil des Balzlautes, das sogenannte „Knaden“. Nur ganz ausnahmsweise ließen sie den sogenannten Hauptknaden vernahmen und diesem folgte so gut wie nie in Zwischenräumen von etwa 20 Minuten das sogenannte Schleifen, d. h. der dem Wesen einer Senke ähnliche Ton, während dessen Dauer allein das Anspringen möglich ist. So kam es, daß der Kaiser bei dem Anspringen keinem Hahn nahe genug kommen konnte, um ihn zu schießen. Da das Anspringen in einer Entfernung von mindestens 170 Schritten beginnen muß und bei jedem Schleifen immer nur 2, höchstens 3 Schritte gemacht werden können, so gehört ein eifriges Balzen der Hähne dazu, wenn ihm der Jäger bis auf Schußweite, d. h. bis auf 20 Schritte vor dem Baume, auf welchem er balzt, herankommen soll. Bei so ausnahmsweise faulen Balzen der Hähne, wie heute Nacht, vermag der Jäger nicht den dritten Theil des Weges zurückzulegen, den er zurückzulegen hat, wenn er zum Schuß kommen soll.

Trotzdem soll sich Se. Majestät sehr befriedigt über seinen Ausflug ausgesprochen und insbesondere soll er dem ihn begleitenden Oberförster Strohmeyer gesagt haben, das Hören von fünf Hähnen so nahe bei einander habe ihm viel Spaß gemacht, er komme im nächsten Frühjahr wieder.

Als mit Anbruch des vollen Tageslichtes auch der letzte Hahn verstummt war, verließ der Kaiser seinen Stand, um auf dem sogenannten Jagdhäuschen, das zu diesem Zwecke nun tapeziert und mit statischen Hirschgeweihen aus der Oberförsterei schmückt und von dem Kreisdirector mit dem nöthigen Mobiliar versehen worden war, ein kleines Frühstück einzunehmen. Der kaiserliche Statthalter, der Forstmeister und der Kreisdirector hatten Se. Majestät bis zu diesem begleitet und erwarteten dort den Ausgang der Jagd. General v. Hahnke war mit dem Abgeordneten Baron Charpentier und Leutnant Kramer als Jagdpächtern nach dem Blumenparken gefahren. Dort soll von den drei gestern Abend noch beschäftigten Hähnen ein einziger ge- balzt haben.

Straßburg i. E., 24. April. Eine ruhende Scene ereignete sich heute Morgen beim Einzug des Kaisers auf dem Vögelplatz. Dort näherte sich dem Wagen des Kaisers ein alter Mann, dessen Brust mit Orden geschmückt war und der eine Wittschrift in der Hand hielt. Der Kaiser ließ den Wagen halten, sprach den Mann an und nahm die Wittschrift entgegen. Dann küßte der Kaiser dem Wittsteller auf die Schulter und fuhr weiter.

Straßburg i. E., 24. April. Daß der Kaiser heute noch eine militärische Übung vornehmen würde, war allgemein angenommen worden. Die verschiedensten Gerüchte schwirrten darüber von Mund zu Mund, aber niemand wußte etwas Gewisses. Viele, welche von einem Manöver bei Denzheim gehört hatten, fuhren dorthin, andere nach Mühlheim, Wolfheim, Wangenau u. v. m. Gleich nachdem der Kaiser nach Wolfheim gefahren war, wo er das dort kürzlich Bismarck befehligte, entwickelte sich in der Stadt ein reges militärisches Leben. Von allen Seiten rückten Truppen heran und alle marschirten dem Kronenburgerthor zu. Auch in die Menge, welche sich bis dahin in den Straßen hin und her bewegte oder vor dem Kaiserpalast aufgestellt genommen hatte, kam Leben, denn von einem zum andern drang die Kunde, der Kaiser wird auf dem neuen Exerzierplatz bei Oberhausen eine Truppenübung abhalten. Und nun wälzte sich der Menschenstrom zum Kronenburgerthor hin, Wagen mit Schaustüchtern, Reiter, Fußgänger lachten, so gut es ging, den mit klingendem Spiel ammarschirenden Truppen voranzufolgen, aber alles ging in bester Ordnung vor sich. Zwischen Straßburg und Oberhausen liegt bekanntlich der mehrere Hektare große, von einem breiten Graben und einer Baumreihe umgrenzte Exerzierplatz, eine weite grüne Fläche. Hier sollte die Truppenübung vor sich gehen. Von 3 Uhr ab erfolgte der Anmarsch und die Aufstellung sämtlicher Truppen der Garnison in weitem offenen Biedel. Die Zuganmenge, die stetig wuchs, füllte das weite Feld im Süden und im Norden ein. Die Aufstellung war um 3 1/2 Uhr beendet. An der Westseite des weiten Platzes begann die Aufstellung des ersten Regiments, die übrigen Truppen der 30. Division, von der 60. Infanteriebrigade die Infanterie-Regimenter Nr. 105 und 143, dann die 31. Division der 61. Infanterie-Brigade: Infanterie-Regimenter Nr. 126, 132 und 138, dann von der 62. Infanterie-Brigade die beiden hier garnisierenden (2. und 3.) Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 137, ferner das Infanterie-Regiment Nr. 10 und die beiden Pionier-Bataillone Nr. 14 und 15. Im zweiten Treffen standen das Ulanen-Regiment Nr. 15, das Feldartillerie-Regiment Nr. 15 und das Train-Bataillon Nr. 15.

Kurz vor 4 Uhr ertönte ein von der an der Mittelhausergasse stehenden Zuschauermenge ausgehender Hurrah und schloß sich fort über den ganzen Platz. Der Kaiser war, über Mittelhausergasse kommend, auf dem Exerzierplatz eingetroffen. Dort an der Straße waren die Pferde bereit gehalten worden und hier be- stiegen der Kaiser und der Großherzog die Pferde. In demselben Augenblicke, als der Kaiser zu Pferde saß, entfaltete ein Armeegendarm die gelbe Kaiserfahndarte und die Truppen brachen in ein donnerndes Hurrah aus. Dann sprengte der kommandirende General, General der Kavallerie v. Heintze, an den Kaiser heran und erstattete die Meldung. Der Kaiser feste sein Pferd, den Traktierer nachschallend, „Gentam“, in Galopp, während die Truppen das Gewehr präsentirten, ritt aber, als er die Spitze des rechten Flügels der Truppen erreicht hatte, gefolgt von dem Großherzog und einer glänzenden Suite, langsam die Front ab. Es war ein erhebender

Anblick: wo der Kaiser vorbeikommt, da tönten ihm aus der Menge Hurrahs entgegen, die Musik- korps spielten, die Trommler schlugen den Para- demarsch, ein schönes militärisches Schauspiel!

Die Truppen setzten sich alsbald in Bewe- gung, um den befohlenen Vorbeimarsch auszuführen. Derselbe vollzog sich in der angegebenen Reihenfolge der Truppen, die Infanterie, Ar- tillerie und Pioniere mit aufgespanntem Seiten- gewehr, zuerst in Kompagnie, bezw. die Kavallerie in Zügen und beim zweiten Vorbeimarsch in Regimentskolonnen bezw. Eskadronfront. Der erste Vorbeimarsch dauerte über 1/2 Stunde, der zweite etwas mehr als 1/2 Stunde. Die Trup- pen kamen im ganzen recht gut vorbei und be- sonders interessirte hierbei die neue Marschord- nung in der Regimentskolonne, nach welcher die Musikkorps brigadenweise zusammengefaßt, seit- wärts des ersten Regiments die Spilleute, bei jedem Regiment die Stabsoffiziere vor der Front des ersten Regiments und die berittenen Haupt- leute hinter jedem Regiment marschirten.

Um 5 1/2 Uhr war der zweite Vorbeimarsch zu Ende und die Generalität, die Regiments- Kommandeure und die Kommandeure selbststän- digen Bataillone versammelten sich um den Kaiser zur Kritik, die acht Minuten währte. Der Kaiser, dessen Stimme über den weiten Kreis der Offiziere hinaus auch dem nächststehen- den Publikum gut vernommen war, sprach lebhaft und begleitete seine Worte mit erklärenden Hand- bewegungen. Nach beendeter Kritik sprengte der Kaiser im Galopp zu der an der Kronenburger- Chaussee stehenden Fahnen-Kompagnie, von lautem Hurrah des Publikums begrüßt, das größ- tentheils im Laufschritt von dem Exerzierplatz über die Felder zur Chaussee eilte und dort der Fahnen-Kompagnie sich anschloß.

Straßburg i. E., 25. April. Se. Maj. der Kaiser inspizierte in Saarburg das 97. In- fanterie-Regiment, das Ulanen-Regiment Nr. 7, dessen Chef der Großherzog von Baden ist, und das Ulanen-Regiment Nr. 11. In Saarburg fand eine Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 99, sowie ein Besuch des Schlosses und der Kaiserne statt. Beide Städte hatten reichen Flaggenschmuck angelegt und die auf allen Stras- sen dicht geschaarte, von nah und fern herbeiz- geströmte Bevölkerung begrüßte Se. Majestät mit großer Begeisterung.

Straßburg i. E., 25. April. Um 1 Uhr fand bei Se. Majestät dem Kaiser Frühstückstafel statt, zu welcher die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden geladen waren. Kurz nach 3 Uhr fuhr Se. Majestät mit dem Großherzog von Baden unter enthusiastischen Hochrufen der Später sitzenden dichtgedrängten Volksmenge nach dem Bahnhofe. Nach herrlicher Verabschie- dung von dem Fürsten und der Fürstin Hohen- lohe und von der Generalität erfolgte die Ab- reife über Karlsruhe nach Darmstadt. Der Großherzog von Baden reiste gleichzeitig mit Se. Majestät ab.

Deutschland.

Berlin, 25. April. Die Zusammenkunft, die heute in Darmstadt zwischen der Königin Viktoria und unserem Kaiser stattfindet, trägt in hervorragender Weise die Züge einer Familienzusammenkunft. Schon das Darmstadt und das Datum des heutigen Tages ausgewählt worden sind, weist darauf hin. Der 25. April ist der Geburtsstag der im Jahre 1843 geborenen, im Jahre 1878 verstorbenen Erbprinzessin der Königin Viktoria, der Großherzogin Alice von Hessen. So schließt sich an das Gedächtnis dieser tiefbetraurten Fürstin eine Herrscherbegegnung; sie findet gleichsam um das Grab der Verstorbenen statt. Die Kaiserin wird, wie bereits gemeldet, sich heute Abend gleichfalls nach Darmstadt begeben, von Homburg ist bereits die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchterchen daselbst ein- getroffen und auch die Großherzogin von Baden wird daselbst erwartet. Unter diesen Umständen ist kein Raum da für die Betrachtungen, die sich sonst an das Zusammentreffen der Herrscher großer Reiche zu knüpfen pflegen. Nichtsdesto- weniger kann man sich auch in Deutschland gern mit der Auffassung befassen, welche englische Blätter der Darmstädter Begegnung entgegen- bringen, daß auch in diesem Vorgang eine neue Befestigung und Accentuierung der nahen Be- ziehungen liegt, in welchen nicht nur die beiden Herrscherhäuser, sondern auch die beiden für den Weltfrieden eintretenden Nationen stehen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wird zum Ab- druck folgenden Schreibens erlucht:

„Friedrichsruh, den 24. April 1890.

Bei der großen Anzahl von Wittgeschen, welche mit Anlagen beschwert, bei mir eingehen, ist es mir nicht möglich, letztere regelmäßig an die Abender zurückzugeben zu lassen. Ich er- suche deshalb die Herren Empfänger, sich gegen- wärtig zu halten, daß sie auf die Zurücksendung von Anlagen ihrer Gesuche nicht rechnen können, auch dann nicht, wenn dieselben in Pfandscheinen, Zeugnissen oder sonstigen Dokumenten bestehen.

v. Bismarck.

— Für die auf Beschluß einer großen, in der Viktoriabranerei abgehaltenen Versammlung von der Berliner Bürgerchaft an den früheren Reichskanzler Fürsten von Bismarck abzusende- de Dankadresse ist der nachfolgende Wortlaut festge- stellt worden:

„Durchlauchtigster Fürst! In tiefer Be- wegnung hat unser Volk in allen seinen Schichten und Gauen, haben auch außerhalb der vaterländi- schen Grenzen alle Söhne deutschen Stammes, deren Herz noch kräftig schlägt für das Gedenken und die Größe der alten Heimath, Euerer Durch- laucht von der Leitung der Reichs- und Staats- geschäfte scheiden sehen. Je schmerzlicher aber die Nation den Verlust empfindet, von dem sie be- troffen wurde, um so mehr treibt es sie, dem un- vergesslichen Staatsmann zu danken, der, gleich groß im Rathe und mit der That, ihr Einheits- sehen endlich gestiftet und vor Allen dazu beizuge- tragen hat, daß Wilhelm I. unvergesslichen An- denkens die Krone Barbarossas auf das greise Haupt sich setzen durfte.

Mehr jedoch als jedes andere deutsche Ge- meinwesen fühlt Berlin, fühlte dessen Bürger- schaft Euerer Durchlaucht zu ehrsüchtvollstem, innigstem Danke sich verpflichtet. Zwischen unserer Stadt und dem Eueren Kanzler haben Bande sich geknüpft, die nimmer zerstört oder gelockert werden können. In ihrer Mitte haben Sie, Durchlauchtigster Fürst, einen Theil Ihrer Kindheit verlebt, auf ihren Lehraufstufen reifte

der Knabe zum Jüngling, und in ihren Mauern forcht der angehende Politiker die ersten parla- mentarischen Kämpfe aus. Nach Berlin kehrte der Meister der Staatskunst zurück, um im Dienste von König und Vaterland jene Thaten zu vollbringen, die mit ehernem Griffel in die Tafeln der Geschichte und mit unaussprechlichen Zügen in unsere Herzen eingegraben sind, jene Thaten, denen Deutschland seine Wiedergeburt und die preußische Landeshauptstadt ihre Erhe- bung zur Hauptstadt des neu gezeigten Reiches dankt. Wahrlich, Berlin durfte stolz sein, vor allen Städten, auf „seinen“ Fürsten Bismarck. Und also, es sich selber ehrend, Euerer Durchlaucht zum Ehrenbürger ernannte, da gab es der zuver- sichtlichsten Hoffnung sich hin, Sie bis ans Ende in seinem Stadtfrieden weilen zu sehen, als den treuen Hüter der Ergründungen einer großen Zeit, als den nimmer müden Wächter des Friedens im Innern und nach Außen.

Das Schicksal hat es anders gestiftet. Nach einer Amtsführung von nahezu drei Jahrzehnten, die überreich gewesen ist an schwerster Verant- wortung, an aufreibenden Mühen und Kämpfen, aber auch fühlte wie keine andere durch die Er- folge, welche sie erzielt, haben Euerer Durch- laucht die Würden und Bürde der Leitung von Reich und Staat in die Hände Ihres Aller- gnädigsten Herrn zurückgegeben, um fern von dem rastlosen Drängen und Treiben der Weltstadt in friedlicher Stille den Lebensabend zu genießen. In schmerzlicher Ergriffenheit hat die Bevölke- rung Berlins den ersten Kanzler des neuen Reiches aus ihrer Mitte scheiden sehen. Mit ihrem Kaiser aber und dem gesammten Volke theilt sie den innigen Wunsch, daß Gott Ihnen noch viele Jahre eines ungetrübten, durch das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht verkürzten Alters schenken möge!

Mit tiefem Bewußtsein eint sich bei Euerer Durchlaucht das stolze Gefühl, ein Werk geschaffen zu haben, das, sofern das deutsche Volk seinen inneren Kern und Werth sich zu bewahren weiß, jeden Wechsel der Personen überdauern und allem Wandel der Zeiten Widerstand leisten wird. Die unterzeichneten Bewohner Berlins, denen es Herzensbedürfnis ist, Euerer Durchlaucht im Geiste zu nahen und Ihnen für alle Hingebung und alle Großthaten nochmals auf das innigste und verehrungsvollste zu danken, sprechen daher mit Danke zugleich das Gelübnis aus, nach ihrem schwachen Theile dahin mitzuwirken, daß unser Volk verharrt in den Bahnen, die der un- vergessliche Rathgeber dreier Kaiser ihm gewiesen hat, daß es ihm nachzueifert in guten wie in bösen Tagen, in unerschütterlicher monarchischer Treue und in glühender Vaterlandsliebe. Nicht besser kann unser Volk, nicht besser kann vor Allem Berlin Euerer Durchlaucht danken, als in dem es den nationalen Gedanken leuchten läßt allezeit.

Von sozialistischer Seite ist bekanntlich die Ausarbeitung einer Denkschrift beschlossen, welche aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Sozialistengesetzes in London herausgegeben wird und deren erster Theil, ein gedrängter Abriss der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie, bereits vor einem Jahre erschienen ist. Es wird nun- mehr berichtet, daß in Kürze auch der zweite Theil der Denkschrift ausgegeben werden soll; „gerade jetzt“, so heißt es in der Ankündigung, „wo die Frage der Abschaffung des Polizeigesetzes auf der Tagesordnung steht, kommt diese Sam- lung zur rechten Stunde für Freund und Feind“. Der zweite Theil der sozialdemokratischen Publi- kation soll zunächst eine Geschichte der Ausfüh- rung und Wirkung des Sozialistengesetzes, ge- schrieben von Oßern desselben, darstellen. Wie die Organe der in Rede stehenden Partei zu be- richten wissen, finden sich in dem Bande zu- nächst „Städtebilder“, und zwar aus Baden, Bayern, Brandenburg, Braunschweig, Bremen, Chemnitz, Kottbus, Krimmitschau, Danzig, Dresden, Durlach, Forst in der Lausitz, Frank- furt a. M., Gotha, Halberstadt, Hamburg, Altona, Hannover, Hohenstein, Königsberg, Leip- zig, Ludwigslagen a. N., Magdeburg, Merane, München, Nürnberg, Rastatt, Regensburg, Wei- mar, Weimberg und Zeitz. Es folgen sodann biographische Notizen nach Amerika Ausgewan- derten und eine Liste der „Opfer des kleinen Belagerungsstandes“. Darauf findet sich in dem Buch ein Verzeichniß der verbotenen Druck- sachen und Vereine und den Schluß bildet eine Aufzählung der unter der Herrschaft des Sozia- listengesetzes verbannten Freiheitskämpfer. Alles dies ist selbstverständlich mit der bekann- ten sozialdemokratischen „Objektivität“ altentwässert dargestellt.

Königsberg, 25. April. Der anscheinend beizugelegte Völkerruf droht neuerdings wieder auszubrechen. Die Gesellen veröffentlichen heute an den Straßenenden die Namen von 25 Meistern, welche die an sie gestellten Forderungen be- willigten und empfahlen diese der Gasse des Publikums.

Flensburg, 24. April. Zur Feststellung der näheren Einzelheiten für die im September stattfindenden gemeinschaftlichen Manöver der Flotte und des 9. Armeekorps werden der Ge- neral der Infanterie Frhr. v. d. Goltz und der kommandirende General des 9. Armeekorps, Ge- neral der Infanterie v. Veszyński, nebst einigen Generalstabs-Offizieren des Korps in dieser Woche eine Rekognoszierungsfahrt auf der für diese Manöver in Aussicht genommenen Flens- burger Fährde mittelst des „Lojos“, „Grille“ unternehmen. Gerüchweise verlautet, daß auch die skandinavischen Staaten dem Kaiser Manöver nicht bloß durch ihre Militär-Attacheen, sondern auch durch Kriegsschiffe vertreten sein würden; demgemäß seien Anfangs September auf der Flensburger Fährde je ein dänisches (angeblich das Kadettenschiff „Korvette“, „Dagmar“), ein schwedisches und ein norwegisches Kriegsschiff zu erwarten.

Kassel, 24. April. Die beiden Söhne des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach besuchen seit einigen Tagen das vor einigen Jahren hier neu errichtete Wilhelmshaus, welches oben am Weinberg vor dem Wilhelmshöher Thore gelegen ist. Beide Prinzen haben die Aufnahmeprüfung bestanden. Der älteste Prinz, Wilhelm Ernst, hat seinen Platz in Unter- tertie, der jüngere, Bernhard, den feinsten in Sexta. Die Prinzen haben mit ihrem Gouver- neur in einer Villa an der Wilhelmshöher Allee Wohnung genommen. Der Erbgroßherzog und Gemahlin haben persönlich ihre Söhne zur Schule gebracht, auch den Direktor des Gym-

nasiums, Dr. Heußner, vorher empfangen und mit ihm das nöthige in Bezug auf den Schul- besuch der Söhne besprochen.

Auf Anregung der städtischen Behörden hat sich aus der Mitte des Bürger-Ausschusses ein Komitee für Rasse gebildet, welches Sammlungen für das auf dem Schlachtfelde bei Werth zu errichtende Kaiser Friedrich-Denkmal veran- stalten will.

Trier, 25. April. Der Maurerstreik ist nach immer nicht beendet. Die Zimmungsmeister wollen die Forderungen der Arbeiter nicht be- willigen, während bei den Nichtzimmungsmit- gliedern die Arbeit wieder aufgenommen worden ist. Die arbeitslosen Maurer haben bis auf etwa 40 die Stadt verlassen; die letzteren werden unterstützt.

Bremen, 24. April. Wie die „Wei.-Ztg.“ hört, hat Se. Majestät der Kaiser dem Chef der Polizei, Senator Schulz, seine Anerkennung höchstlich der anlässlich seines Besuches ge- troffenen Polizeimaßregeln ausgesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. April. Die ungarischen Mi- nister sind heute Abend zu den bevorstehenden Konferenzen hier eingetroffen.

Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus Rom werde der P. p. p. in dem nächsten Konfite- rium Mittheilungen über die mit dem General Simmons getroffenen Abmachungen geben.

Nach einer Meldung der „Fr. Pr.“ aus Lemberg ist der kommandirende General des Korps Przemysl, Freiherr v. Reinlaender, auf telegraphische Berufung nach Wien gereist.

Wien, 25. April. Der Gasarbeiter- streik ist vorläufig durch die Erklärung der Arbeiter, die Kündigungsfrist einzuhalten, hinaus- geschoben. Die Gewährung der von den Arbeit- tern gestellten Forderungen ist unklar.

In Sabbusch (Galizien), wo Erzherzog Albrecht Fabriken und Zementwerke besitzt, brachen Arbeiterunruhen aus. Militär wurde hienobert.

Wien, 25. April. Laut Meldung des „K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus“ lehnten die Fabri- kanten in Fiume die Forderungen der Arbeiter auf achtstündige Arbeitszeit, Lohnerhöhung bis 70 Prozent und Abschaffung der Frauenarbeit ab. Die Fabriken sind noch vollständig im Betriebe. Die Arbeiter haben morgen zu erklären, ob sie unter den bisherigen Bedingungen weiter arbeiten wollen. Wer am Montag die Arbeit nicht auf- nimmt, wird als entlassen betrachtet.

Wien, 25. April. Das „K. K. Korrespon- denz-Bureau“ meldet:

Die „Wiener Abendpost“ erklärt die Angabe für unrichtig, daß anlässlich der Exzesse in Vio- lala die einschreitenden Truppenabtheilungen zuerst „blind“, und erst, als dies erfolglos war, „scharf“ geschossen haben. Ein kompetenter Stelle eingesehene Erfindungen hätten ergeben, daß überhaupt nicht blind geschossen wurde, da gleich durch die erste Decharge mehrere Tötungen und Verwundungen von Exzessanten erfolgt seien. Somit könne an der stets mit volstem Ernste er- folgten Anwendung der gesetzlich gebotenen Waffengewalt nicht gezweifelt werden. Uebrigens habe angesichts der Vorgänge in Vio- lala der Ministerpräsident Graf Taaffe sämtliche Landes- chiefs auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerk- sam gemacht, nach welchen ein standrechtliches Verfahren stattfinden könne.

Niederlande.

Amsterdam, 25. April. Wir erfahren, daß vom 1. Mai ab ein neuer ermäßigter Tarif für den Frachverkehr zwischen den Häfen Amsterdam, Rotterdam und Deutschland in Kraft treten wird, um den belgischen Häfen Konkurrenz zu machen.

Haag, 25. April. Aus mehreren holländi- schen Fabriksblättern werden Arbeiter-Anschrrei- tungen und Klinderungen gemeldet, in Folge deren das Militär einschreiten mußte.

Belgien.

Brüssel, 25. April. In der Deputirten- kammer erklärte der Minister des Auswärti- gen bei der Eröffnung der Sitzung, daß er in der nächsten Sache sich nichts vorzumerken habe, ausgenommen, daß er zwei Personen Ver- trauen geschenkt habe, die dasselbe mißbraucht hätten. Der Justizminister legte sodann in längerer Rede die Entwicklung dieser Affaire dar. Man sieht einer Interpellation der Linken ent- gegen, die mit den bisherigen ministeriellen Er- klärungen nicht zufrieden ist.

Brüssel, 25. April. In der gestrigen Sitzung der Antislaverei-Konferenz entwickelte Stanley in längerer Rede seine persönlichen Ansichten über die Frage der Bekämpfung des Sklavenhandels. Für das wirksamste Mittel, diesen Handel zu verhindern, erklärte er das absolute Verbot der Einfuhr von Gewehren und Munition in Afrika. Die von der Konferenz ergriffenen Maßregeln erachtete Stanley für ungenügend. Von der Mi- nistrie, vornehmlich von Camille de Visschers nach dem Innern Afrikas eingeführt worden. Um die Landplage der Sklavenjagden im Innern zu bekämpfen, müsse man mit neuen Waffen, deren Namen Stanley nannte, Krieg führen. Zum Schluß erklärte Stanley, daß die Jagd zur Erbringung von Gefangenen in unendlich mörde- rischer sei als die Negerjagd. Als Abwehrmittel empfehle sich, daß alles Eisen bei dem Ein- treffen an der Küste konfiszirt werde, sobald die Besizer nicht nachweisen können, daß sie es auf legitime Weise erworben. — Die Ausführungen Stanleys wurden von den Mitgliedern der Kon- ferenz mit großem Beifall aufgenommen. — In Antwerpen wurde Stanley von der Stadtverwaltung impopulär aufgenommen.

Frankreich.

Paris, 23. April. Der „Temps“ hält es für angezeigt, nach Wiedergabe der Bremer Rede des Kaisers folgende Bemerkung zu machen: „Braucht man erst noch herbeizuholen, daß Kaiser Wilhelm II. Bremen der Stadt Hamburg gegen- übersteht, wo Herr v. Bismarck als Minister zu regieren scheint.“ Selbstverständlich wird das hienmit im Zusammenhang stehende Lieblings- thema der Franzosen auch heute weiter be- handelt.

Ueber die jüngsten Vorgänge in Dahomeh herrscht noch einiges Dunkel. Die gestrige „Temps“-Nachricht war jedenfalls diffuser ge- färbt als die heutige „Havas“-Depesche, was den „Temps“ nicht hindert, der letzteren folgende Bemerkung voranzuschicken: „Dieselbe bestätigt

die Nachrichten, die uns gestern von unserm Korrespondenten aus Kotonu telegraphirt wur- den.“ Das heißt denn doch wirklich, auf die Gedankenlosigkeit seiner Leser zu fest zu bauen.

Gestern schwarz und heute weiß, gestern eine Schlappe und heute ein Sieg, und das nennt der „Temps“, auf den in dieser kurzen Spanne Zeit eine sehr hochstehende, überzeugende Kraft gewirkt haben muß, „Bekäftigen“! Der Leser urtheile selbst. Vergleichen wir die beiden Nach- richten. Der gestrige „Temps“ meldete: „Nach zweieinhalbstündigem heißen Kampfe kehrte unsere Kolonne 11 Uhr Morgens nach Porto-Novo zurück, vom Feinde auf halbem Wege gefolgt, alsdann zogen sich die Dahomienier auf acht Kilometer zurück. Wir haben dreißig Soldaten und zwanzig Leute von den Hilfstruppen leicht verwundet.“

Das sieht doch einer unfreiwilligen Rückwärtskonzentration wie ein Ei dem anderen ähnlich.

Hören wir nun die heutige „Agence Havas“: „Unsere in Porto-Novo lagernden Truppen wur- den am 20., Morgens, benachrichtigt, daß die Dahomienier in der Richtung auf diesen Platz vorrückten. Sie gingen denselben sofort entgegen und bezogenen ihnen zwei Meilen von Porto- Novo. Nach zweieinhalbstündigem Kampfe zogen sich die Dahomienier zurück. Sie hatten 600 Tode. Wir haben einige fünfzig Verwundete, lauter Eingeborene.“ Klingt das wie eine Bekäftigung der gestrigen „Temps“-Depesche. Vermuthlich werden wir das, was sich bei Porto-Novo wirt- lich zutrug, erst — nach den Wahlen erfahren.

Italien.

Rom, 25. April. Die Nachrichten verschiede- ner Blätter, welche eine bevorstehende Begegnung des Königs Humbert mit dem Präsi- denten Carnot im Juni ankündigt, findet keinen Glauben.

Spanien und Portugal.

Auf dem Gebiete der Kolonial-Angelegenheiten Portugals waren in der jüngsten Zeit, wie der „Polit. Korresp.“ aus Lissabon mitgeteilt wird, keinerlei bemerkenswerthe Vorkommnisse zu ver- zeichnen. Ueber den Stand der augenblicklich wichtigsten portugiesischen Frage auf dem Boden Afrikas, nämlich der Streitfrage mit England betreffs der Abgrenzung der Besitzrechte am Schire in Mozambique, dringt keine beglaubigte Nachricht an die Öffentlichkeit. Sowohl die Re- gierungskreise als die dem Kabinett nahestehende Presse beobachten in dieser Angelegenheit die größte Zurückhaltung, so daß eigentlich kaum mehr als die Thatsache der Führung von Ver- handlungen zwischen den Kabinetten von Lissabon und London bekannt ist. Einzelne unterrichtete Persönlichkeiten lassen wohl über die Sache An- deutungen fallen, die jedoch über den Ausbruch der Erwartung, daß die Streitfrage eine für Portugal ehrenvolle Lösung erfahren werde, nicht hinausgehen. Auf die öffentliche Meinung des Landes können derartige allgemeine Redewen- dungen, so wohlberathen sie auch in Wirklich- keit sein mögen, begreiflicherweise keinen Einfluß nehmen und die Stimmung der Bevölkerung gegenüber England bleibt eine in hohem Grade gereizte und macht sich auch gegenwärtig bei mannigfachen Anlässen in feindseligen Kund- gebungen Luft. Dieser Erregung wird überdies fortwährend neue Nahrung zugeführt, indem aus den transatlantischen Besichtigungen Portugals noch immer Kundgebungen der Entrüstung über das Vorgehen Englands in Lissabon eintreffen. Es giebt keine einzige überseeische portugiesische Pro- vinz, in der nicht derartige Demonstrationen stattge- funden hätten.

Großbritannien und Irland.

London, 24. April. Das deutsche Hospi- tal zu Dalston (Nord-London) beging gestern Abend sein 45. Stiftungsfest durch ein Wahl im Hotel Metropole, bei welchem der Herzog von Cambridge, welcher der Präsident der Anstalt ist, den Vorsitz führte. Der Herzog von Def. Lord Strathearn und Campbell, Graf Leiden als Vertreter der deutschen Botschaft, Baron von Bunsen, Baron v. Schröder, die General-Konsuln Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schwedens und Norwegens, Belgiens und der Schweiz befan- den sich unter der Gesellschaft, die aus etwa 200 Gästen bestand. Nach den Toasten auf die Köni- gin, den Prinzen und die Prinzessin von Wales, sowie auf Heer und Flotte wurde auf die Ge- sundheit der ausländischen Souveräne und Fürsten, welche Beschützer und Gönner der Anstalt sind, getrunken. Alsdann trank der Vorsitzende auf das Gedeihen der für die deutsche Bevölkerung Londons so wohlthätigen Anstalt, deren Betrieb jährlich die Summe von fast 10,000 Lfr. erfordert. Der hierauf von Graf Leiden ausgedragte Toast auf den Vorsitzenden wurde mit großer Herzlichkeit aufgenommen. Es wurden 3540 Lfr. an Bei- trägen gezeichnet (400 Lfr. mehr als beim letzten Fest), darunter 200 Lfr. vom deutschen Kaiser, 50 Lfr. vom Kaiser von Oesterreich und 20 Lfr. vom Präsidenten.

In Liverpool verhaftete die Polizei im letzten Jahre 16,000 Personen wegen Trunkenheit, in Birmingham 2761 und in Leeds 1266. Be- sonders zahlreich ist die Zahl der thätlichen An- griffe auf Skulpturen in Liverpool. Auf 13 Ver- haftungen kommt dort stets eine Widerseßlichkeit gegen die Organe der Staatsgewalt.

General Booth gab gestern in Manchester einige Notizen über seine Heils- armee. Das jährliche Einkommen der Organi- sation beträgt jetzt über 250,000 Lfr. Die Armee zählt 9000 Offiziere und 3700 Korps in allen Theilen der Welt. In Manchester hat die Armee ein Grundstück zum Preise von 14,000 Lfr. für ihre Zwecke angekauft.

Rußland.

Petersburg, 23. April. Der Privatdozent der Petersburger Universität A. A. Löwen- sohn ist von einer belgischen Kompagnie, die im Kongestaats Kaufmann mit Gelbden besitzt, auf- gefordert worden, für ein jährliches Honorar von 20,000 Franken bei freier Station und freier Fahrt die geologischen Untersuchungen in diesem Gebiet zu übernehmen. Der junge Gelehrte ist bereits nach Brüssel abgereist, um sich dort näher zu verständigen und das Engagement ab- zuschließen.

Serbien.

Belgrad, 25. April. Die „Stupskina“

London, 25. April. 96% Savazuder
15,00, ruhig. — Rübenroh Zucker neue
Ernte 12,25, fest. Centrifugal Cuba —.
London, 25. April. Chili-Kupfer
48 $\frac{1}{2}$, per 3 Monat 48 $\frac{1}{2}$.
Liverpool, 25. April. Getreide:

Glasgow, 25. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 792,689 Tons gegen 1,030,422 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen

beträgt 88 gegen 82 im vorigen Jahre.

Newport, 25. April. Wechsel auf London 4.85 $\frac{1}{2}$. Petroleum in Newport 7.20, in Philadelphia 7.20, rohes (Marke Parkers) 7.30, Pipe line cert. per Mai — D. 84 $\frac{3}{8}$ C. Mehl 2 D. 85 C. Rother Winter Weizen — D. 97 $\frac{1}{2}$ C. Weizen per laufenden Monat — D. 96 C. per Mai — D. 95 $\frac{1}{2}$ C. per December — D. 93 $\frac{1}{2}$ C. Getreidefracht 1.25. — Mais 42.00. — Zucker 5. C. Gemalt loco 6.65. Kaffee lat. bei Rio Nr. 3 20. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16.82. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 16.57. Weizen (Anfangs-Kourse) per Mai 93.75.

Telegraphische Depeschen.

Rietl, 25. April. Das Panzerschiff „Kaiser“ ist soeben aus Wilhelmshafen hier eingetroffen.

Bübek, 25. April. Sämmtliche hiesige Fachvereine haben beschlossen, am 1. Mai nicht zu feiern, dagegen Beiträge bis zu 1.50 Mark pro Mann an die Streikfasse zu zahlen.

Hamburg, 25. April. Eine heute hier stattgehabte jährliche Versammlung von Arbeitern aller Berufsarten beschloß, den 1. Mai als Feiertag zu erklären und etwa von Arbeitgebern durch Entlassung gemargelte Arbeiter zu unterstützen. Ein Antrag auf Veranstaltung einer Illumination am 1. Mai wurde abgelehnt, ebenso der Beschluß der vorbereiteten Kommission, an diesem Tage in allen drei Hamburger Wahlbezirken Versammlungen abzuhalten, weil solche polizeilich verboten seien. — Auch die Gewerkschaften halten keine Versammlungen ab.

Strasburg i. G., 25. April. In der heutigen Sitzung des Landes-Ausschusses kam als erster Gegenstand der Antrag Erab und Ge-

der Praxis der Regierung bei Ausführung der Maßregel an. Vom Regierungsrathe wurde in die Debatte nicht eingegriffen.

Strasbourg i. E., 25. April. Die Sitzungen des Bundes-Ausschusses sind heute geschlossen worden.

Biala, 25. April. Noch immer gähret es unter der Arbeiterchaft, bei mit Brandsittungen vor. Immer neue Verwundete kommen zum Vorschein. Die Soldaten gaben 141 scharfe Schüsse ab. Gestern Nachts verbreitete sich das Gerücht, in den angrenzenden Dörfern sei geplündert worden. Dies bewahrheitete sich jedoch nicht. Die Situation ist nach den gestrigen Arbeiterbeschlüssen sehr bedrohlich.

Paris, 25. April. In einem Fieber wurden 40 Dynamitpatronen gefunden; die Polizei rechthetig eifrig nach der verdächtigen Herkunft.

London, 25. April. In Folge des Streiks der Bahnbeamten ist der Eisenbahnbetrieb zwischen Queenstown und Dublin eingestellt.

London, 25. April. Die gestrige Rede Glasstones gegen die irische Randbill wird fast von sämtlichen Journalen, mit Ausnahme „Daily News“, als ein unglücklicher Versuch des Redners bezeichnet, sich an antirepublikanische

Dublin, 25. April. Der Streik der Eisenbahnenbedienten, welcher von Cork seinen Ausgang nahm, hat sich inzwischen auf die Hauptstationen der Süd- und West-Eisenbahn ausgedehnt. Der Betrieb auf der Linie Eimerick-Fermoy ruht theilweise ebenfalls.

Stockholm, 25. April. Die schwedische Gesellschaft für Anthropologie und Geographie hat Emin Pascha die Vega-Medaille verliehen; dieselbe wurde dem deutschen Gesandten Dr. Busch mit dem Ersuchen um Zustellung an Emin überreicht.

Neuport, 25. April. Nach einer Meldung aus Montevideo vom 24. d. Mts. ist dasselbst von dem „Telegrafo Maritimo“ eine Depesche aus Rio de Janeiro veröffentlicht worden, welche meldet, es sei in Rio eine Ministerkrise zum Ausbruch gekommen; der Finanzminister Vaccaro und der Minister des Inneren Vaccaro

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Darmstadt, 26. April. Die Kaiserin Auguste Viktoria ist um zehn Uhr Vormittags eingetroffen. Auf dem Bahnhofe fand großer Empfang statt. Der Kaiser, der Großherzog, die Prinzen und Prinzessinnen des großherzoglichen Hauses waren anwesend, ebenso die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Ehrenkompanie stellte das Infanterie-Regiment Nr. 115. Die Fahrt durch die Stadt geschah im offenen Wagen. Die Kaiserin wurde von der zahlreich versammelten Bevölkerung jubelnd begrüßt. Die Kaiserin dankte huldvoll nach allen Seiten. Das Wetter ist regnerisch.

London, 26. April. Stanley wird heute in Dover durch Lord Wolseley, General Brackenburgh, Sir Francis de Winton, Rustem Pascha, Baron Worms, Clement Hill als Vertreter des auswärtigen Amtes und zahlreiche Parlamentsmitglieder, die sich mittelst Sonderzuges nach Dover begeben, empfangen werden.

London, 26. April. In einer Berechnung

Der Kaiser nach Darmstadt sagt
ie „Times“, es wäre nicht ohne Bedeutung, daß
er Kaiser den im vorigen Jahre durch den Be-
uch in Osborne mit der Königin von England
egonnenen freundschaftlichen Verkehr jetzt erneuere-
Die beabsichtigte Beteiligung des englischen
kanalgeschwaders bei den deutschen Flottenmanö-
vern werde dazu dienen, die ganze Welt formell
von in Kenntniß zu setzen, daß jetzt zwischen
Deutschland und England ein Einvernehmen be-
stehe, welches viel enger und herzlicher sei als
rührer.

London, 26. April. Der „Times“ wird
aus Sanitar von gestern gemeldet, daß
ein Pasha mit 5 deutschen Offizieren, einer
hohen Abteilung russischer Soldaten und etwa
100 Gefährten von Bagdad nach dem Iran

Offene Stellen.

Männliche.

1 Schneidergefelle

auf bestellte Arbeit wird verl. Krantmarkt 4, III.
Schneidergefellen auf gute Lagerarbeit ver-
langt Hinnerbeinert 13, 3 Tr.

1 Schneidergefelle

auf bestellte Arbeit wird verlangt
Hofengarten 67, 3 Tr.

Ein Schneider, 16-18 Jahre alt, wird gesucht.
Bredelow, gr. Bollweberstr. 60/61, part.

Tüchtige Schneidergefellen auf Stück oder Woche
verlangt R. Zinke, Mühlenbergstr. 15, v. 3 Tr.

Ein Schneidergefelle auf bestellte Westen wird auf
Woche verlangt gr. Domstraße 25, 2 Tr.

1 Schneidergefelle

für bestellte Hosen
verlangt Albrechtstraße 2, 4. 4 Tr. r.

Sattlergefellen sofort gesucht.
Brüning, Oberwiel 17.

1 Schneidergefelle auf gute Lagerarbeit und Woche
verlangt Hohenzollernstr. 75, 5. 2 Tr.

2 Schneidergefellen

auf be-
stellte Arbeit nach auherh. werden bei hohem Lohn verlangt.
Näh. bei Jacob Blocher Sohn, Heumarkt 9.

Schneidergefellen auf gute Lagerarbeit verlangt
Schulzenstraße 22, Eing. Heiligegeiststr. 3 Tr.

1 tüchtiger Schneidergefelle auf Stück wird verlangt
Wilhelmstr. 13, 2 Tr.

Mehrere Schneider

auf Was werden ge-
sucht gr. Oberstraße 21, 3 Treppen links.

Schneidergefellen auf gute Lagerarbeit werden ver-
langt Wilhelmstr. 21, 5. 3 Tr. Potratz.

1 Schneidergefellen für bestellte Arbeit verlangt
C. Schultz, Breitestr. 11, Hof r. 2 Tr. r.

Schneidergefellen auf gute Lagerarbeit und Woche
verlangt Lydorf, Elisabethstr. 43, 5. r. 4 Tr.

1 tücht. Roter Bügler auf Hosen wird bei dauernd.
Beschäftigung verlangt gr. Bollweberstr. 6, v. 3 Tr. I.

Ein Schneidergefelle

auf bestellte Arbeit wird verlangt
C. Bley, Schuhstr. 9.

Ein ordentlicher Knabe,

der Lust hat, die Schneiderei zu erlernen, kann sich
melden Schuhstr. 9, C. Bley.

Tüchtige Hosen Schneider

auf bestellte Arbeit werden verlangt
J. Stednitz, Hofengarten 41-44.

Schneidergefelle auf a. Lagerarbeit, a. Stück o. Woche,
verlangt Wittmoosstr. 25, Hof 2 Tr.

Malerlehrling verlangt
J. Liss, Malerstr., gr. Ritterstr. 5, 1 Tr.

Schneidergef. a. best. Arb. find. große, helle u. bequem
eingesicht. Platzverf. Zunker, Hofengarten 54, v. 1.

1 Klempner-Fehrling

sucht Carl Krumpholtzstr. 3.

Einem tüchtigen Lehrling
verlangt gegen Kostgeldvergütung E. H. Schultz, Töpfermeister,
Elisabethstraße 13.

Guten Rock Schneider

verlangt A. Senke, Poststraße 45.

2 Schneidergefellen

auf gute Lagerarbeit werden verlangt
Hohenzollernstraße 73, Seitenh. 1 Tr.

2 Schuhmachergefellen verlangt
Hofstraße 11.

Schneidergefellen auf gute Lagerarbeit auf Stück
verlangt Falkenwalderstr. 8, Hinterh. 2 Tr.

Weibliche.

Tücht. Hand- u. Maschinennäht

auf Knabenanzüge werden verlangt
Langestr. 80, I.

Hand- und Maschinennähterin auf Hosen im
Haufe, sowie Nähterin außer dem Hause sofort ver-
langt große Bollweberstraße 3, 3 Tr.

Hosennähterinnen

fortwährend verlangt
Hofengarten 22/23, 1 Tr.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werden
verlangt Hinnerbeinert 5, 5. 4 Tr.

Hosennähterinnen

werden ver-
langt Hofstraße 8, 3 Tr. r.

Handnähterinnen auf Hosen, sowie Nähterinnen außer
dem Hause verl. Frau Miering, gr. Bollweberstr. 101

Ein Maschinennähterin auf Knabenanzüge mit
Maschine verl. verlangt Pelzerstr. 31, 3 Tr.

Mehrere geübte Handnähterinnen a. Buchenholz w.
verl. Zu erf. b. W. Rehmer, Lindenstr. 17, G. Bergstr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets
werden verlangt Hofengarten 3, 3 Tr. 4 Tr.

1 gebildetes jg. Mädchen

in häuslichen
Sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, Gehalt w. u.
zu viel verl. Familienanstellung, u. g. Behandl. erwünscht.
Offerten erbeten unter E. S. postlagernd Greifswald.

Junge Mädchen zur Erlernung des Tapissier-Ges-
chäfts können sich melden. E. Mey, Stollmarkt 14.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt
Hofengarten 54, 2 Treppen.

1 tüchtige Maschinennähterin auf Röcke u. Paletots
verlangt Falkenwalderstr. 8, Hof 2 Tr.

Handnähterin auf Knabenanzüge, auch 3. Beren
verlangt Bogenhagenstr. 6, v. r.

Handnähterinnen auf Damenschneiderei und Knaben-
anzüge werden verlangt Elisabethstr. 43, 5. 1 Tr. r.

1 Maschinennähterin auf Jackets und Paletots wird
verlangt Hofengarten 49, 1 Tr. I.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets
werden verlangt Mauerstraße 4, 4 Tr. r.

Hosennähterinnen werden in und außer dem Hause
verlangt Bogenhagenstr. 5, 5. Seith. 3 Tr.

1 Maschinennäht. u. 2 Handnäht. a. Stoffhosen pro
Stück 18 u. 20 S. w. f. v. gr. Bollweberstr. 14, 5. III.

Nähterin, geübt auf Kinderanzüge, Größe 1-4,
wird sof. verlangt Schanhorststr. 13 im Keller.

Nähterinnen, geübt auf kleine Knabenhosen, werden
außer dem Hause verl. Schanhorststr. 13 im Keller.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause
verlangt H. Dey, Pelzerstr. 9, v. 3 Tr.

Vermietungen.

Wohnungen.

Zunterstraße 6-7

ist zum 1. Oktober die Bel-Etage, 7 Zimmer und
reichl. Zubehör, zu Wohn- und Contoren zu verm.
Näheres daselbst 2 Tr. r.

Holzstr. 14b Wohnung, Pferdebestall und Remise
zum 1. Juni zu vermieten.

Philippstr. 4, III 1 möbl. Wohn- u. Schlafz.
an 1 a. 2 Herren zu verm.

Neuestr. 5b 3 St. m. reichl. Zubehör u. Wäsche
(Sonnenstiege) z. 1. Juli d. 3. z. verm.

Damenmäntel jeder Art

empfehlen in den neuesten und feinsten Façons.

Maassbestellungen ohne Preisaufschlag in kürzester Zeit.

Verarbeitung reellster Stoffe.

Ganz enorme Auswahl.

— Verkauf zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. —

Radschewski & Co.,

Damen - Mäntel - Fabrik,

5, Kohlmarkt 5.



„Grabdenkmäler“

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, so lange der diesbezügliche früher

beschaffte Vorrath reicht, 15-20% Rabatt.

Baldige Bestellung ist Respektanten jedoch besonders zu empfehlen.

Auch halte größtes Lager in Marmorwaren u. schwebelichen Granitmonumenten,

welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitfälscherei zu billigen Preisen ab-

zugeben im Stande bin.

Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen

und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von

Bernh. Stoewer, Stettin - Grünhof.

Breitestraße 48, II, Salon und 3 Zimmer, auf
Wunsch 5 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober
miethsfrei. Näheres 3 Tr.

Stuben.

1 j. Mann fd. freunbl. Schlafst. Wilhelmstr. 23, 5. IV r.

Oberwiel 64, I. r., 1 möb. Stube sog. od. sp. 3. verm.

2 ord. junge Leute finden freunbl. Schlafstelle
Friedrichstraße 9, 5. v. r.

Wilhelmstr. 2, 1 Tr. r. gut möbl. Zimmer
zu vermieten.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle
Wilhelmstr. 2, Hof 3 Tr. links.

1 l. Kamm. steht z. verm. Hofengarten 14, 1 Tr. I.

1 anst. Frau m. Bett f. m. einwohn. Ruhstr. 19/20, 5. II.

1 anständiger junger Mann findet freunbl. Schlaf-
stelle Hofengarten 35, v. 1 Tr.

Wilhelmstr. 14, 1 Tr. I. f. ein Herr, w. sein eigenes
Bett hat, e. bill. Pension sof. f. 33. M. bel. 2. Wanders.

1 möbl. Zimmer mit Schlafabteil sofort zu ver-
mieten Mädchen- u. Bollweberstr.-Ecke 38.

1 ord. Mensch findet Schlafstelle
Poststraße 45, Hof r. 1 Tr.

1 j. Mann f. Schlafstelle Kirchplatz 5, Hof r. 1 Tr.

1 anst. Mädchen findet saubere Schlafstelle bei einer
alleinstehenden Frau Fischerstraße 22, 2 Tr. r.

1 j. Mann findet helle freunbl. Schlafstelle
Möhlenstr. 29-30, 4 Tr., Eing. Hofmarkt.

Ein Schlafstelle ist zu vermieten
H. Bollweberstr. 2, 2 Treppen.

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. a. 2 Herren
zu vermieten Schuhstr. 23, 3 Tr.

Ein Kammer ist Hofengarten 49, 2. Hof
partier links zu vermieten.

Reere Stube z. 1. Mai zu verm. Mischgeßstr. 4, 2 Tr.

2 Leute f. gute Schlafstelle Pelzerstr. 19, v. part.

An einen solchen Herrn ist ein möbl. Zimmer zu
vermieten Königsstr. 9, 2 Tr. r.

Ein j. Mann findet schöne Schlafstelle sofort oder
1. Mai Hofengartenstr. 76, 5. 2 Tr. I.

Ein anst. Mann findet freunbl. Schlafstelle bei
Wwe. Krenz, Wilhelmstr. 7, 5. 4 Tr.

Ein möbl. oder unmöbl. Zimmer ist zu vermieten.
Frau Geinge, Bogislavstr. 16, 3 Tr.

Ein ordentlicher Mann findet freunbl. Schlafstelle
alte Falkenwalderstr. 13, Hof 3 Tr. r.

1 jg. Mann f. freunbl. Schlafst. Wilhelmstr. 14, Hof v. r.

1 junger Mann findet eine gute Schlafstelle
Hohenzollernstr. 76, Hof i. Kell. 15. 2. Thür.

1 jg. Mann f. helle Schlafst. Hofengart. 49, v. II. Nebel.

1 jg. Mann fd. freunbl. Schlafst. Hofstr. 27, 2 Tr.

1 anständige Person, die ihr Bett hat, findet Schlaf-
stelle Breitestr. 6, Hinterhaus 1 Tr.

2 anst. junge Leute finden zum 1. Mai Wohnung
Grünhof, Moosstraße 2, 1 Tr. rechts.

Verkäufe.

1 Schubstraße 1.

C. Marburg,

Chirurg. Instrumentenmacher

und Bandagist,

empfiehlt

Bruchbänder

für alle Gattungen von Brüchen,

orthopädische Maschinen,

künstliche Arme und Beine,

Reibbänder,

Gummi-Strümpfe,

Urinhalter,

Hörrohre,

die besten für Gummi-Waaren,

alle Artikel zur Krankenpflege.

Material compl. zu Gypsverband zc.

Ich empfehle mein großes Lager

selbst gearbeiteter

Herren-, Damen- und

Kinderstiefel, Knaben-

stulpenstiefel, Schuhe

und Pantoffeln

zu billigen Preisen.

Bestellungen nach Maass.

Reparaturen

gut und billig.

Julius Gützlaff,

Schuhmachermeister,

10 Oberwiel 10.

!! Keine !!

schlecht gearbeitete so-
genannte Fabrikwaare,
sondern nur gut sitzende
und reell gefertigte
Herren- und Knaben-
konfektion liefert nach
wie vor zu hierorts un-
erreicht billigen Preisen
und zwar:

moderne

Serrenanzüge

von 10 M. an,
elegante

Jacketanzüge

von 15 M. an,
ff. Sommer-

paletots

von 10 M. an,
f. Kammgarn-

anzüge

von 28 bis 45 M.,
reizende

Knabenanzüge

von 3 M. an,
Röcke, Jackets, Hosen und Westen

von den einfachsten bis feinsten Qualitäten zu
staunend billigen Preisen bei

Großes J. Fuchs

Stofflager

zu

Bestellungen, obere

18 Breitestr. 18.

Weiße und bunte
Bique-
Weste n.
v. 3 M. an.

Dr. Ebermann's

Mundwasser

und

Zahn-Pulver

wirken in ausgezeichneter Weise kosmetisch sowie

antimiasmatisch und antiseptisch gegen Zahn-

schmerz.

Preis: 1 Fl. Mundwasser M. 1.40.

1 Sch. Zahnpulver M. 0.60.

Verkaufsstellen: Stettin: Hof- und

Garnison-Apotheke, Schuhstraße 28;

Emil Becker, am Königsplatz 10;

Belgard: G. Maack, Igl. priv. Ap.

3. schw. Adler u. Drogenhandl.; Stral-

fund: A. Bernick, Apoth.

Neu! Neu!

Fichtennadel-Extract-

Bonbon

sind das angenehmste Genußmittel bei Husten,

Heiserkeit, Stigel im Hals und haben sich bei

der Influenza glänzend bewährt.

Preis per Packet 30 u. 50 Pf.

Zu haben beim alleinigen Fabrikanten

E. Hoffmann,

Stettin-Grünhof,

Grenzstraße 1

und bei den Herren

Johannes Barts, Oberwiel 71.

Rud. Giese am Fischmarkt.

Wihl. Jacob, Pelzerstr. 24.

Louis Krüger, Kohlmarkt 10.

Carl Sandmann, Konigsstr. 12.

Franz Wartenberg, Bismarckplatz.

Jul. Wartenberg, Völkersstr. 99.

Otto Winkel, Breitestr. 11.

Robert Kuekhahn, Grabow.

Gute getragene, auch neue

Sommerüberzieher, Jackets,

Anzüge, Hosen, Uhren, Betten,

Stiefel u. s. w.

billigt zu verkaufen.

Franz Löwenberg,

Pelzerstraße 17.

1 Nähmaschine ist wegen Umzug billig zu ver-

kaufen Hofengarten 2, 3 Tr.

Junker & Ruh-Öfen.

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern

und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulierbar

ein ganz vorzügliches Fabrikat,

in verschiedenen Größen, runder und viereckiger

Form bei

Junker & Ruh,

Eisengießerei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger An-

feuerung und rechtzeitigem Nachlegen den

ganzen Winter über, verbraucht so wenig

Kohlen, dass eine Füllung - bei gelinden

Bränden - durch mehrere Tage und Nächte

reicht und hat den schätzenswerthen Vorzug,

auch die Fußböden behaglich zu wärmen.

Vollständige Garantie wird geleistet.

Ueber 25,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

• Alleinverkauf bei: **Wildt & Co., Stettin.**

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in
sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschmeckers
Dr. C. Bischof, unter dessen ständige Kontrolle die Fabrikation gestellt ist, alle
wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Gelatine, Fett,
Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's
Fleischextrakt und frischen Suppen-Gemüsen und Kräutern ohne ätherische Es-
senzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Liter) Bouillon,
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln

Umgebinde, Fichus und Staubmäntel, entzückende Façons,
in großartiger Auswahl empfehle zu erstaunlich billigen Preisen.

Regenmäntel und Visites
verkauft jetzt der vorgerückten Saison wegen
ganz bedeutend unter Herstellungspreis.

Julius Monasch

Damen-Mäntel-Fabrik,
Steffin, Obere Schulzenstraße 35.

Zur rationellen Haarpflege

dienen unter tausenderlei Benennungen feilgebotene Pomaden-Mituren, Haarfärber und dergleichen Gemische nicht, sondern nur eine richtige Haarpflege, die in konsequenter Reinigung der Kopfhaut besteht, vermag die Haarwurzeln zu stärken und neu zu beleben, sowie Haarausfall und Schuppenbildung wirksam zu verhindern. — Eine rationelle Pflege der Kopfhaut trägt bei zum Wohlbefinden des ganzen Körpers. Durch Benutzung von Heinemann's patentierter Victoria-Balsamölseife ist es möglich, die Kopfhaut bequem, schnell und radikal zu reinigen, ohne hierdurch andere Theile des Körpers zu incommodiren. — Deshalb sollen alle Personen, denen an der Erhaltung ihres Kopfhaares gelegen ist, mit Zufriedenheit von Heinemann's Victoria-Balsamölseife die Reinigung der Kopfhaut konsequent vornehmen.

Heinemann's Victoria-Balsamölseife kostet franco jeder Poststation Deutschlands und Oesterreich-Ungarns nur 6 Mark gegen Einzahlung von 6 Mark oder Nachnahme. **Wiederverkäufer gesucht.**
Heinemann & Co., Barmen,
Röddigerstraße 17.

Haltbare Biscuits

aus der Fabrik von
Gebr. Stollwerck in Köln.

Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao u. Limonade.

Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.

Besonders empfehlenswerth:

Germania-Biscuit.

sehr schmackhaft als Dessert;

Kinder-Biscuit.

leicht verdaulich u. nahrhaft selbst für Kinder von drei Monaten ab.

Verpackt in 1 und 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.



Mitglieder der Hamburger Engros-Ver-einigung, bestehend aus 180 Geschäften.

Kohlmarkt Nr. 7.

Hamburger Engros-Lager

Arnold Jablonsky & Cie

Baarverkauf zu festen Engros-Preisen.

Kohlmarkt Nr. 7.

Durch bedeutende Abschlüsse unseres Hamburger Engros-Hauses haben wir grössere Waaren-Posten zu sehr billigen Preisen eingekauft, die wir zum Vortheil unserer geehrten Kundschaft mit ganz geringem Nutzen wieder abgeben. Wir werden bei dieser Gelegenheit auch alle speziellen Artikel der Sommer-Saison billig verkaufen und bietet sich eine seltene Gelegenheit, sehr vortheilhaft einzukaufen. Wir weisen ergebenst auf nur zum Theil nachstehende Artikel und Preise hin und zweifeln nicht, dass das geehrte Publikum recht fleissig Gebrauch davon machen wird.

Abtheilung zur Damen-Schneiderei.

Maschinengarn 1000 Yds.-Rolle 18 Pf.
Maschinengarn 200 Yds.-Rolle 8 Pf.
Prima Knopflochseide Doze 4 Pf.
Chappseide 5 Gr. Doze 16 Pf.
Französische Seide 16 Pf.
Stahlstangen 3 Dozen 45 Pf.
Taillenstäbe 2 Pf.
Haken u. Augen 4 Paare 10 Pf.

Corsettschnitz-Paar 5 Pf.
Fischbein Stange 2 Pf.
Einfachborde Stück 15 Pf.
Taillenband Stück 20 Pf.
Lothband Stück 5 Pf.
Schweißblätter Paar 6 Pf.

Nähnadeln Brief 2 Pf.
Stechnadeln 4 Paare 10 Pf.
Hutnadeln Stück 2 Pf.
Strichnadeln Spiel 2 Pf.
Strichnadeln (Holz) 4 Pf.
Maschinen-Nadeln 3 Pf.
Centimetermaße Stück 5 Pf.
Metall-Rockaufhänger 3 Pf.
Lebergürtel Stück 40 Pf.

Futter-Stoffe.

Futter-Gaze, 115 cm breit, 20 Pf.
Taillen-Edyer, schwarz und grau, Meter 30 Pf.
Rockfutter, schwarz u. grau, Mtr. 26 Pf.
Schirting, schwarz u. grau, Mtr. 20 Pf.
Zweiseitiges Taillenfutter in prima Qualitäten zu Engros-Preisen.

Pofamenten.

Seidener Rockbesatz Meter 30 Pf.
Kleider-Garnituren Stück 50 Pf.
Matte Ornamente Stück 10 Pf.
Rock-Garnituren Stück 25 Pf.
Wolle Bandeau mit Ponpons 8 Pf.
Teppichfransen Meter 8 Pf.
Seidene Spitze, 5 cm breit, 20 Pf.
Gardinenzipfen Meter 6 Pf.
Trimmings Meter 2 Pf.
Gehäkelte Gardinenzipfen Meter 40 Pf.
Pofamentknöpfe Duzend 20 Pf.
Perlmutterknöpfe Duzend 10 Pf.
Lava-knöpfe Duzend 2 Pf.
Steinmuskelnknöpfe Duzend 7 Pf.
Sembakknöpfe Duzend 2 Pf.
Säkelgarne und Baumwolle zu Fabrikpreisen.

Korsetts

in anerkannt besten Formen das Stück 100 Pf.
Korsettschoner Stück 60 Pf.
Gestrickte Gesundheits-Korsetts Stück 1 Mtr. 5 Pf.
Kinderläschen Stück 5 Pf.
Erikot-Tailen prima.
Winter-Waare von 2 Mtr. an.
Herren-Kravatten Stück 20 Pf.
" Kragen Stück 35 Pf.
" Chemisettes Stück 60 Pf., nur prima Qualität.
Hosenträger Paar 8 Pf.
Kinderkragen Stück 10 Pf.
Großes Lager in Sammet-, Atlas- und Alpbändern zu auffallend billigen Preisen.

In Sommer-Handschuhen in Zwirn, Halbseide und reiner Seide sind wir wie alljährlich aufs Beste fortirt und empfehlen selbe zu den bekannt billigen Preisen. Eine Parthie vorjähriger Strümpfe in nur couranten Farben stellen wir zu fabelhaft billigen Preisen zum Ausverkauf.
Grosse Auswahl in Sonnenschirmen zu Fabrikpreisen.

H. Bielefeld's

Waaren- u. Möbel-Magazin
empfiehlt

Jedermann

Credit

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe,
Manufaktur- u. Modewaaren,
Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure,
Teppiche, Kinderwagen,

Möbel in allen Gattungen.

Preise wie gegen Baar.

Kunden erhalten Waaren ohne Anzahlung.

Noßmarktstr. 1 u. 2,
Ecke v. Noßmarkt, 1. u. 2. Etage.

Linoleum.

nur Ia. Qualitäten, zum Belegen von Zimmern, Corridoren und Treppen, zu sehr billigen Preisen. (Beste Referenzen über grössere Lieferungen.)

Aug. Eichhorn,
Breitestrasse 31.



Die Herren Schneidermeister lade ich hierdurch zur Besichtigung und Probirung der auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie neuesten Erfindung ein.

Neu! Neu!
Geletneky's
Rundschiffchen-
Maschine

für schwere Herren-Schneiderei,
Schnellnäher,
D. R. Patent No. 43097.

Die Geletneky-Rundschiffchen-Maschine für schwere Herren-Schneiderei ist die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, übertrifft durch ihren starken, dabei einfachen und außerordentlich dauerhaften Mechanismus alle übrigen Systeme, macht in einer Umdrehung des Schwungrades 5 1/2 Stiche und kann mit größter Leichtigkeit, ohne jede Anstrengung bei fast geräuschlosem Gange bis zu 1000 Stichen in einer Minute in Anspruch genommen werden, eine bisher von keiner Maschine erreichte Leistungsfähigkeit. **Dieselbe hat zwei Schnurläufe für schwere und leichte Arbeit.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky,
Stettin,
Noßmarktstraße 18.

In unserem Verlage ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Kaufmännisches Adress-Buch von Berlin

mit deutschem, engl. u. franz. Branchenregister.
Bearbeitet von der Redaktion des „Berliner Adressbuch“. X. Jahrgang 1890/91. 85 Bogen gr. 8°. Preis: elegant gebunden 4.50 Mk. oder 5 Mk. postfrei Deutschland.
Berlin C., Grünst. 4. W. & S. Loewenthal.

Einen Posten Stoffe zu Jackets, Damen- und Kindermänteln in bester Qualität schon von 2.25 M. per Meter an.
A. Treuhold, Rosenkranz 31.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER